

Da saß nun auf der Kanzlei bei der Regierung von Sachsen in Dresden ein Schreiber, ein Sekretär, das war ein Verräter. Ein Beamter, der von seinem König bezahlt wird, hat die heilige Pflicht und Schuldigkeit, seine Geheimnisse zu bewahren. Seht, der König kann ja unmöglich alles im Lande allein besorgen. Sondern wenn er z. B. wissen will, wieviel Leute in seinem Lande wohnen und wieviel neue Soldaten er kriegen kann, dann sagt er es seinem Minister, und der schreibt es wieder nach den verschiedenen Hauptstädten im Lande, wo die Beamten sitzen, die im Namen des Königs zu regieren haben, z. B. nach Stettin und Breslau und Königsberg und Magdeburg, und die schreiben es wieder an die Bürgermeister aller Städte in ihrer Gegend und an die Beamten, die auf dem Lande zu regieren haben, und die sagen es wieder den Ortsvorstehern und den Gutsvorstehern, und so werden alle Leute gezählt und aufgeschrieben. Und jeder schickt dann wieder seinen Zettel nach der Stadt, und da werden sie alle gesammelt und nach den Hauptstädten geschickt, und aus den Hauptstädten gehen sie dann nach der Landeshauptstadt, die man die Königliche Residenz nennt, nach Berlin. So braucht der König eben, um das Land zu regieren, seine Beamten, und ihr habt ja schon gehört, wie der König Friedrich Wilhelm I. seinen Beamten auf die Finger paßte und sie so erzogen hatte, daß in Preußen alles ganz genau und richtig und ordentlich gemacht wurde. Denn das ist ja klar, wenn der König schlechte und ungetreue Beamte hätte und sie schrieben ihm die Leute falsch auf, vielleicht weil manche nicht Soldat werden mögen und dem Ortsvorsteher dafür heimlich Geld geben, oder wären zu faul und machten darum alles flüchtig, dann erführe der König garnicht, wieviel gesunde Leute er eigentlich im Lande hat und könnte das Land garnicht gut verteidigen, und es müßten vielleicht manche kränkliche und schwächliche Leute Soldaten werden, die es garnicht aushalten können, bloß weil ein paar andere faul sind und zu Hause sitzen wollen. Darum kommt nun eben alles darauf an, daß die Beamten im Lande ihre Pflicht tun. Wenn die Beamten im Lande faul oder untreu oder betrügerisch sind, dann geht es dem ganzen Lande schlecht. Und darum war es so schön, daß Friedrich Wilhelm I. dem Lande so gute, tüchtige und treue Beamte verschafft hatte, und daß Friedrich II. ebenfalls dafür sorgte, daß in ganz Preußen nur gerechte und fleißige Beamte saßen. Und darum muß jeder Beamte bis auf den heutigen Tag, ehe er sein Amt bekommt, bei Gottes heiligem Namen einen Eid schwören, daß er seinem König treu sein und seine Pflicht erfüllen und alles besorgen will, was sein Amt im Dienst des Königs von ihm verlangt. Das ist der Beamteneid.